

*Kennen wir Jesus?*

*ER zeigt sich – zeigen wir uns auch!*

1 Es war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem.  
2 In Jerusalem beim Schaftor ist ein Teich mit fünf Hallen, der auf hebräisch Betesda heißt. 3 In den Hallen lagen viele Kranken. 5 Dort war auch ein Mensch, der seit achtunddreißig Jahren an seiner Krankheit litt.  
6 Als Jesus diesen liegen sieht und erkennt, dass er schon eine lange Zeit leidet, sagt er zu ihm: Willst du gesund werden? 7 Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich, sobald das Wasser aufgewühlt wird, in den Teich trägt; und wenn ich versuche, selber hinzukommen, steigt ein anderer vor mir hinein. 8 Jesus sagt zu ihm: Stehe auf, nimm deine Matte und zeig, dass du gehen kannst!  
9 Und sogleich wurde der Mensch gesund, er nahm seine Matte und konnte gehen.  
An jenem Tag aber war Sabbat. 10 Die Juden sagten nun zum Geheilten: Es ist Sabbat, es ist dir nicht erlaubt, deine Matte zu tragen. 11 Er aber antwortete ihnen: Der mich gesund gemacht hat, hat zu mir gesagt: Nimm deine Matte und zeig, dass du gehen kannst! 12 Sie fragten ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm sie und zeig, dass du gehen kannst? 13 Der Geheilte wusste aber nicht, wer es war, denn Jesus hatte sich zurückgezogen, da an dem Ort ein Gedränge entstanden war. 14 Später findet ihn Jesus im Tempel, und er sagt zu ihm: Du siehst, du bist gesund geworden. Sündige nicht mehr, damit dir nicht etwas Schlimmeres widerfährt! 15 Der Mensch ging fort und berichtete den Juden, es sei Jesus, der ihn gesund gemacht habe. 16 Und darum verfolgten die Juden Jesus, weil er solches an einem Sabbat tat. 17 Jesus aber entgegnete ihnen: Mein Vater ist bis heute am Werk, und auch ich bin am Werk. 18 Da suchten die Juden erst recht eine Gelegenheit, ihn zu töten, weil er nicht nur den Sabbat auflöste, sondern auch Gott seinen Vater nannte und sich selbst Gott gleichmachte.

Joh. 5, 1-18

**Anregungen:**

1. Wie zeigt sich Jesus in dieser Geschichte?
2. Was ist ihm vorrangig wichtig?
3. Wie und wem zeige ich meine Hilfsbedürftigkeit?
4. Wie steht es mit meiner Konfliktbereitschaft? Was bin ich bereit zu riskieren?
5. Wo ist mein Lebenswille gelähmt?
6. Wo müssen andere als Ausrede herhalten?
7. Was bringt „die Juden“ tatsächlich an Jesus auf?

Du sahst den Gelähmten inmitten der Menge  
Dein Auge hatte ihn längst erblickt.

Du gingst zu ihm, den keiner mehr wahrnahm.  
Deine Schritte waren fest.

Du sprachst ihn an und nahmst ihn ernst.  
Deine Frage war klar.

Du heiltest ihn, der hoffnungslos da lag.  
Dein Wort hatte Vollmacht.

So komm auch zu mir, du Heiland der Menschen  
Sieh mich, wie ich bin, einsam und elend.  
Sprich auch zu mir das Wort der Heilung.  
So werde ich gesund.

Roland Werner, Die legst die Hand mir auf  
die Schulter, 16